Einbauvoraussetzungen / Wandbeschaffenheit für DANA®
Feuerschutz-, Rauchschutzabschluss- und einbruchhemmende Türen

			Feuer-/Rauch	Einbruchhemmung	
			$EI_2$30-C S_m-C	WK2 (RC2)	WK3 (RC3)
Massivwand „M“:	Mauer aus Stahl-, Beton	Nenndicke [mm]	≥ 100	≥ 100	≥ 120
		Festigkeitsklasse		B15	
	Ziegel-Mauerwerk	Wanddicke ohne Putz [mm]		≥ 115	
		Wanddicke mit Putz [mm]	≥ 150		
		Druckfestigkeit der Steine (DFK)		≥ 12	
		Mörtelgruppe		Min. MG II / DM	
	Porenbeton**	Nenndicke [mm]	≥ 150	≥ 170	≥ 240
		Druckfestigkeit der Steine (DFK)		≥ 4	
		Wand-Ausführung		verklebt	
Massivwand „H“:	Massivwand aus Brettsperrholz (massiv) beidseitig mit 12,5 mm GKF Platten beleg [mm]		≥ 100	≥ 120	≥ 120
Vorsatzschale:	Mindestanforderung an eine optionale Vorsatzschalenkonstruktion sind Massivwand wie vor beschrieben,				
	+ Holzleiste umlaufend	Mindestquerschnitt [mm]	50 x 50	50 x 50	
		Mindestdichte [kg/m³]	430	600	
	oder + Stahlformrohr	Mindestquerschnitt [mm]	50 x 50 x 3	50 x 50 x 3	
	jeweils verschraubt mit HUS 7,5 x L mm (Länge L richtet sich nach der Mauerbeschaffenheit)	Schraubenabstand [mm]	400 - 500	max. 400	
	Befestigung der Gipskartonplatten mit Schnellbauschrauben 3,5 x 35 mm	Schraubenabstand [mm]	≤ 250	≤ 250	
Gipsständerwand: („Einbauhinweise Ständerwand“ beachten, siehe www.dana.at)	UA-Profile	Blechstärke [mm]	≥ 2	≥ 2	- -
	oder Holzkantel	Mindestquerschnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	- -
		Mindestdichte [kg/m³]	430	430	- -
	oder Stahlformrohr, Blechstärke ≥ 2 mm	Mindestquerschnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	- -
	oder Holzkantel mit Stahlwinkel	Mindestquerschnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*
	oder Holzkantel ausgeklinkt	Mindestquerschnitt [mm]	≥ 50 x B*	≥ 50 x B*	≥50xB*+25
		Mindestdichte [kg/m³]	430	430	600
	oder Stahlformrohr 100 x 100 x 4 mm, mit GKF ummantelt		o	o	o
	Wandbelegung mit GKF Platten beidseitig [mm]		2 x 12,5	2 x 12,5	2 x 12,5
Legende: o = möglich	beidseitig **mit oder ohne** 0,5 mm bzw. 2 x 0,5 mm Stahlblecheinlage		o	o	o
	Befestigung der Gipskartonplatten mit Schnellbauschrauben 3,5 x 35 mm	Schraubenabstand [mm]	≤ 250	≤ 250	

* Entsprechend der Türabmessung und Gewicht, ist das UA Profil entsprechend der Angaben des Ständerwandsystemherstellers zu wählen. Angaben von z.B. Knauf:

DL	Breite **B** der UA Profile oder Holzkantel				
	50	75	100	125	150
≤ 1000 mm	≤ 50 kg	≤ 75 kg	≤ 100 kg	≤ 125 kg	≤ 150 kg
≤ 1200 mm	≤ 40 kg	≤ 60 kg	≤ 80 kg	≤ 100 kg	≤ 120 kg

** Einschraubtiefe und Randabstand der geeigneten Verschraubungen muss bei Porenbeton mind. 100 mm betragen!

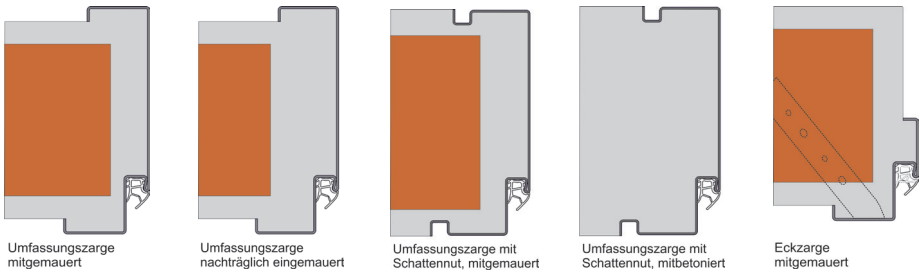
Montage-/Verfüllmaterial:

- handelsüblicher 2K Montageschaum mit **Brennbarkeitsklasse B2,**
  oder HANNO 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B3,
  auch 2K Schaum mit Brennbarkeitsklasse B1 möglich, aber nicht gefordert
- Steinwolle nicht brennbar, **Mindestdichte 50 kg/m³** als Streifeneinlage bzw. gestopft
- Gipskartonplattenstreifen,
- Mörtel oder Beton
- 2K Hybridmörtel und Schrauben
- in Verbindung mit Rauchschutz- bzw. Schallschutzelementen sind Bauanschlussfugen mit Acryl zu verschließen.
- in Verbindung mit Schallschutzanforderungen sind Bauanschlussfugen so gering wie möglich zu halten und entsprechend zu verschließen (Steinwolle, PU Schaum)

Die entsprechenden Einbauanleitungen der jeweiligen Zargen- / Stocksysteme sind einzuhalten (siehe www.dana.at)!
Alle Materialien und Komponenten sind entsprechend dieser Einbauanleitungen zu verwenden!

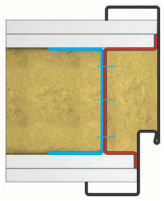
Hinterfüllungen bei Stahlzargen

1. Umfassungszargen und Eckzargen bei Mauerwerksmontage



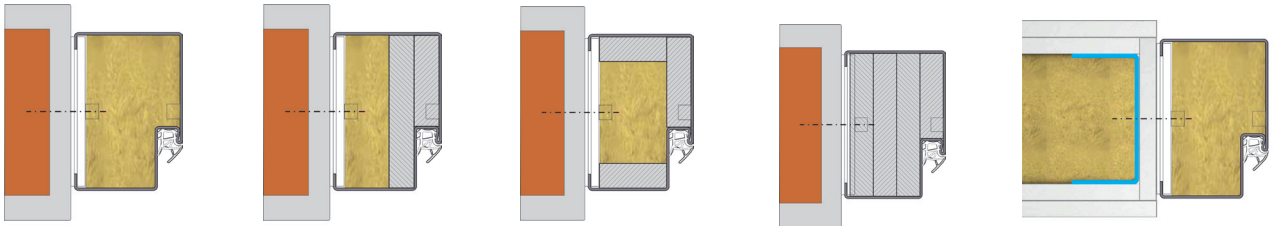
Vollständige Hinterfüllung mit Mauermörtel oder Beton bauseits

2. Umfassungszargen bei Ständerwandmontage



Vollständige Hinterfüllung im Zargenmaul mit Steinwolle nicht brennbar, Mindestdichte 50 kg/m³

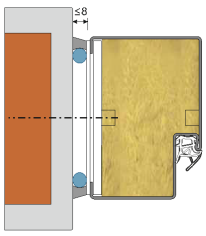
3. Umfassungszargen als Blockzarge bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage



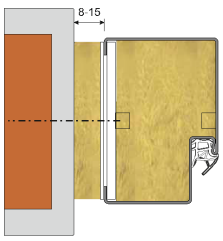
V1 **V2**a **V2**b **V3** **hier V1**

Variante V1: Zargenmaul bei Umfassungszargen komplett werkseitig oder bauseitig mit Steinwolle hinterfüllt (Mindest-Raumgewicht 50 kg/m³)
Variante V2: Zargenmaul bei Umfassungszargen werkseitig in Kombination mit geklebten Gipskartonplatten GKF und Steinwolle (Mindest-Raumgewicht 50 kg/m³) hinterfüllt
Variante V3: Zargenmaul bei Umfassungszargen werkseitig komplett mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt
Die Hinterfüllungen V1-3 gelten für Mauer und Trockenwandmontage.

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:

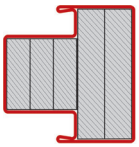


Bei Einbauluft **bis 8 mm** sind die Fugen beidseitig und umlaufend mit Acryl bzw. Silikon zu verschließen (Rundschnur optional). Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.



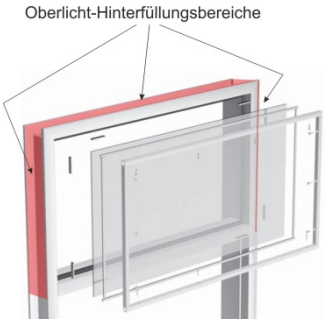
Bei Einbauluft über 8 **bis 15 mm** ist diese mit Steinwolle (Mindestdichte 50 kg/m²) oder GKF Plattenstreifen zu verfüllen.
Die Steinwolle kann mit Acryl/Silikon bzw. beliebigem Materialien mit einer mind. Brennbarkeitsklasse B2 abgedeckt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

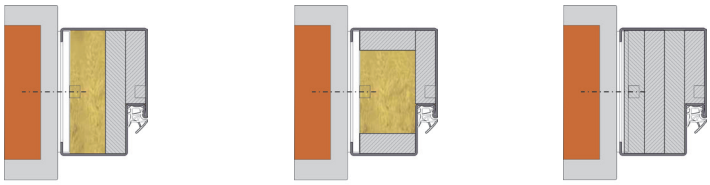
4. Kämpferprofil für Umfassungszargen und Blockzargen bei Oberlichtverglasungen



Variante V3:	Stahlprofil werkseitig mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

5. Umfassungszargen bei Ständerwandmontage und Umfassungszargen als Blockzarge bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage jeweils **in Verbindung mit Kämpferprofilen bei Oberlichtverglasungen**





V2a **V2**b **V3**

Der Bereich des Zargenmauls ab der Kämpferhöhe (= Durchgangslichtenhöhe) ist analog dem Pkt. 1.3 in der Variante V2 oder V3 zu hinterfüllen.

6. Eckzargen gedübelt bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage

V1 **V3** **V1** **V3**

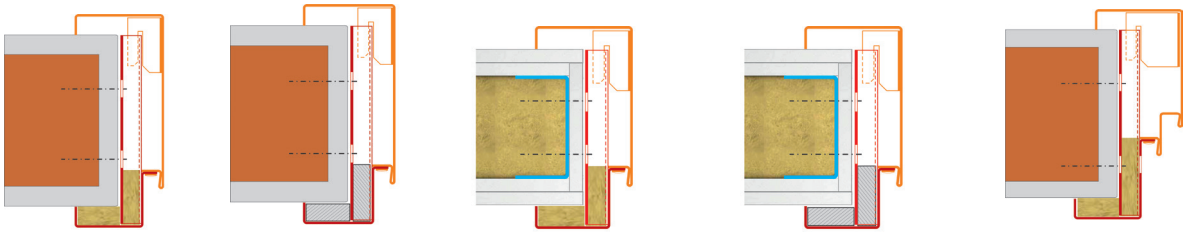
Variante V1:	Zargenspiegel und Laibung werkseitig oder bauseits mit Steinwolle hinterfüllt (Mindest-Raumgewicht 50 kg/m³)
Variante V3:	Zargenspiegel und Laibung werkseitig oder bauseits mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:

Bei Einbauluft **bis 8 mm** ist die Fuge umlaufend mit Acryl bzw. Silikon zu verschließen (Rundschnur optional). Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

Bei Einbauluft über 8 **bis 15 mm** ist diese mit Steinwolle (Mindestdichte 50 kg/m²) oder GKF Plattenstreifen zu verschließen.
Die Steinwolle kann mit Acryl/Silikon bzw. beliebigem Materialien mit einer mind. Brennbarkeitsklasse B2 abgedeckt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

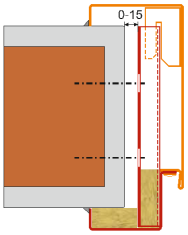
7. 2-schalige Umfassungszargen gedübelt bei Ständerwand- oder Mauerwerksmontage



V1 **V3** **V1** **V3** hier **V1**

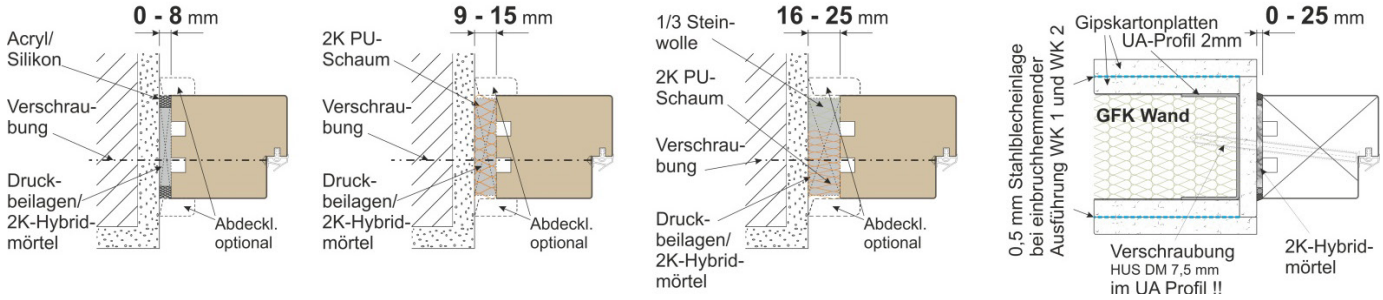
Variante V1:	Zargenspiegel und Laibung bis Dichtungsnut werkseitig oder bauseits mit Steinwolle hinterfüllt (Mindest-Raumgewicht 40 kg/m³)
Variante V3:	Zargenspiegel und Laibung bis Dichtungsnut werkseitig oder bauseits mit geklebten Gipskartonplatten GKF hinterfüllt

Hinterfüllung bauseitiger Einbauluft:

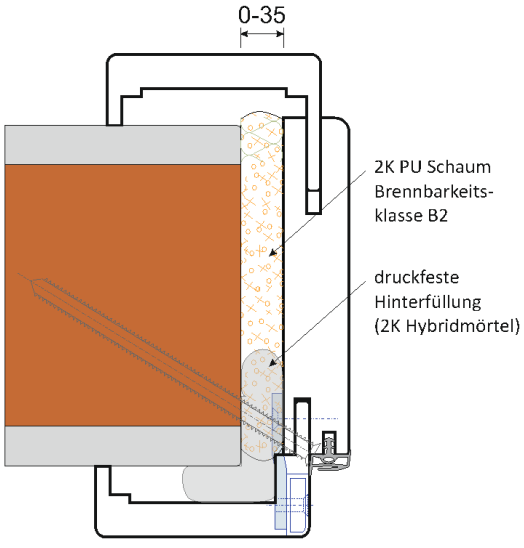


Bei Einbauluft **bis 15 mm** muss diese nicht zusätzlich hinterfüllt werden. Druckfeste Hinterfüllung im Verschraubungsbereich.

Hinterfüllungen bei DANA Holzrahmenstöcken



Hinterfüllungen bei DANA Holzzargen



Einbauanleitung

STAHLZARGE

mit und ohne Kämpfer (Oberlichte),
für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz

Stand: 09/2011

Sehr geehrter Verarbeiter,

mit diesem Produkt haben Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihrem Kunden viele Jahre Freude bereiten wird.
Um den Einbau für Sie so einfach und leicht wie möglich zu gestalten, brauchen Sie nur Schritt für Schritt der übersichtlichen Einbauanleitung zu folgen. Bei allen Fragen steht Ihnen DANA gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, anzurufen.
Auch sind wir von DANA immer bemüht, Gutes noch besser zu machen. Die DANA Einbauanleitung wurde umfangreich auf ihre Klarheit und Folgerichtigkeit getestet. Aber nichts kann die Praxis – Ihre Praxis ersetzen. Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge wissen, bitte teilen Sie es uns mit.

Guten Einbau, Qualitätsarbeit wird Ihren Kunden begeistern!

0 Vorbemerkungen:

In Verbindung mit Feuer- bzw. Rauschutztürabschlusselementen ($EI_2$30-C, Sm-C) sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des ÜA-Ausführungskataloges zu beachten.
In Verbindung mit Einbruchhemmenden Türelementen sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des EH-Ausführungskataloges zu beachten.

1 Lieferumfang:

1 Stk. Stahlzarge samt Dichtung, 1 Stk. Einbauanleitung, **Füllmaterialien, Befestigungsmaterial NICHT im Lieferumfang enthalten!!**

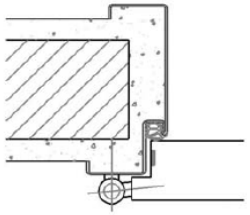


Bild 1: Stahlzarge mitgemauert

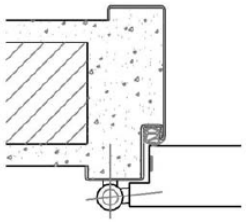


Bild 2: Stahlzarge nachträglich eingemauert

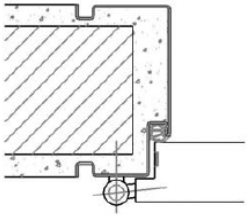


Bild 3: Schalungsbauweise

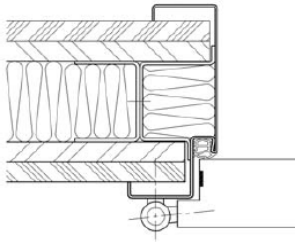


Bild: Ständerwandmontage

2 Vorbereitende Arbeiten:

- Wand überprüfen ob sie mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse (bei Metallständerwand mind. EI60) aufweist wie die einzubauende Feuerschutztüre.
- Zarge auf korrekt Abmessungen kontrollieren
- Überprüfen ob die Wand für den Zargeneinbau geeignet ist und die Wandkonstruktion so stabil ausgeführt ist, um die Belastung durch das Türelement auf zu nehmen.
- Erfüllt die Stahlzarge die Anforderung an einbruchhemmende Türen? Kennzeichen dafür sind z.B. Verstärkungen in den Schließöffnungen
- Weist die Stahlzarge die erforderlichen Schließöffnungen auf. Ist die Einbauöffnung ausreichend bemessen. Ist die Oberkante des fertigen Fußbodens (bzw. der Meterriss bekannt.
- Werkzeuge Hilfsmittel: Wasserwaage, Keile, Hammer, Distanzleisten, Zulagen/Unterlagen, Maueranker, Rollmeter

3 Arbeiten vor dem Stahlzargeneinbau - Mauermontage u. Ständerwandmontage

Bild 4: unterer Distanzwinkel

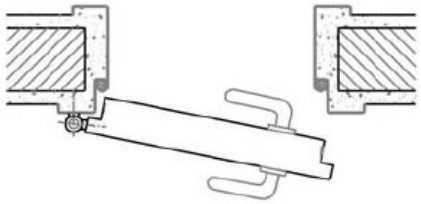


Bild 5: Gehrichtung Links

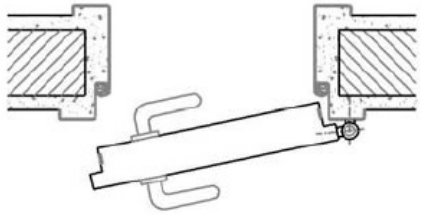


Bild 6: Gehrichtung Rechts

Bild 7: Falle und Riegel freilegen

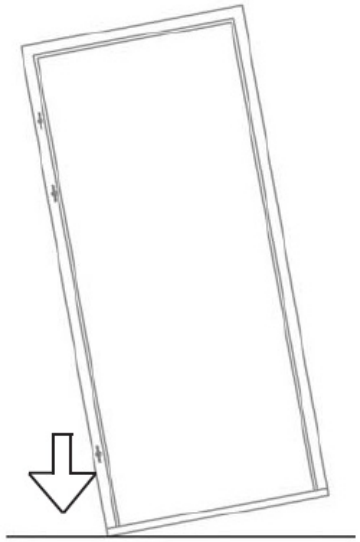


Bild 8: Nachrichten der Winkeligkeit

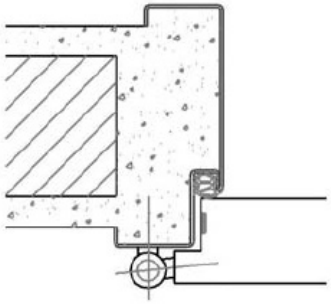


Bild 9: Stahlzarge nachträglich eingemauert

Die unteren Distanzwinkel **(Bild 4)** der Zarge sind für die Maßhaltigkeit während des Einbaues hilfreich und sollen vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden.

Vor dem Versetzen der Zarge ist die Aufgehrichtung des Türelementes festzulegen **(Bild 5 u. 6)** und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren. Bei Links/Rechts-verwendbaren Zargen sind die vorgestanzten Öffnungen für Falle und Riegel freizulegen **Bild 7)**.

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden (**Bild 8)**. Zur Feststellung der Maße sind geeignete Messwerkzeuge zu verwenden.

Bei nachträglichem Einbau **(Bild 9)** ist die Öffnung der vorhandenen Wand in Hinblick auf das Zargenaußenmaß zu prüfen, notwendige Ausnehmungen im Mauerwerk sind durchzuführen (für Maueranker, Schutzkästen,...).

Hinweise bei Verwendung in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen

Um die Einbausituation der Zarge in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachvollziehen zu können ist es empfehlenswert, dies mit beiliegender Stahlzargeneinbaubestätigung zu dokumentieren und diese dem Bauverantwortlichen zu übergeben.
(bzw. Download unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten).

Es ist sicherzustellen, dass das Mauerwerk mindestens die gleiche Feuer- bzw. einbruchhemmende Widerstandsklasse aufweist wie das Türelement (bei Ständerwandmontage mind. EI60 erforderlich).

Das Mauerwerk muss während der für ihn geforderten Widerstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.

Mögliche Belastungen der konstruktiven Verbindung zwischen Zarge und Wand müssen im Brandfall bzw. Einbruchversuch mit entsprechend vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselementen (Maueranker) abgefangen werden.

In Verbindung mit Feuerschutztüren muss eine B2 Dichtung verwendet werden.

4 Stahlzargeneinbau - Mauermontage

Bild 10: Bodeneinstandsmarkierung

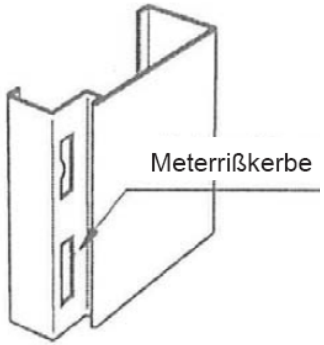


Bild 11: Meterrißkerbe

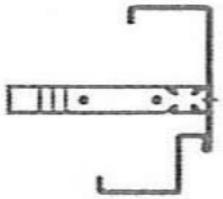


Bild 13: Maueranker

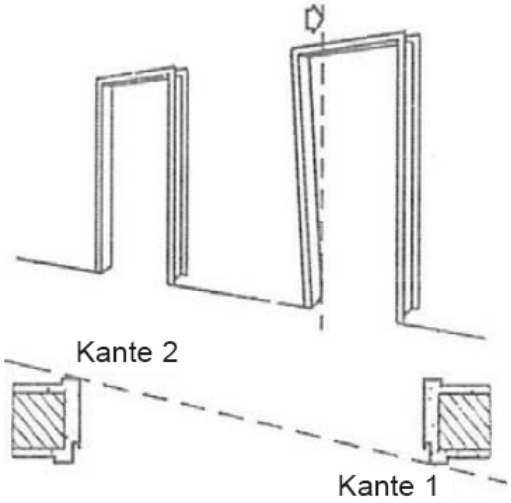


Bild 12: Vertikale Ebenheit prüfen

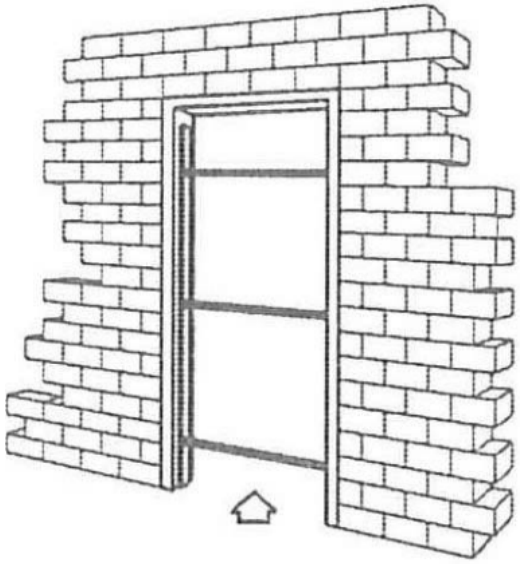


Bild 14: Zargenausspreizung

Stahlzarge in die Maueröffnung stellen

Die Zarge nach der Bodeneinstandsmarkierung (OFF-Kerbe) **(Bild 10)** bzw. dem Meterriss **(Bild 11)** ausrichten, verspreizen und fixieren. Dabei die Zarge lot- und waagrecht einrichten und die Diagonalen mit einem Rollmeter prüfen. Danach prüfen sie die vertikale Ebenheit; verlaufen Kante 1 und Kante 2 parallel **(Bild 12)**.

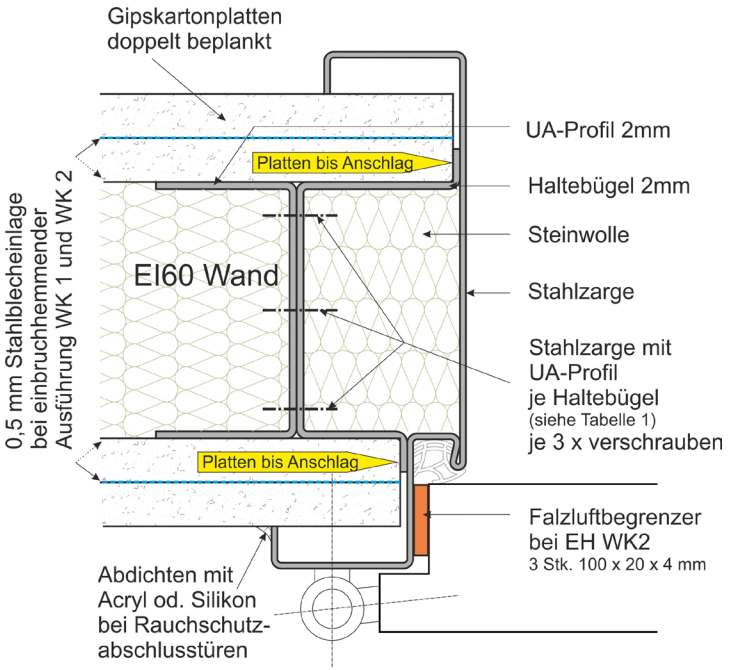
Eventuelle Bodenbefestigungswinkel sind fachgerecht zu befestigen. Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen Durchbiegen geschützt werden.

Für Stahlzargen gehören mindestens 8 Maueranker (4 je Zargenlängsteil) als Einbauhilfe und Befestigungselemente zum Lieferumfang der Zarge **(Bild 13)** Achtung: Maueranker sind vor dem Einmauern aufzubiegen und fachgerecht zu befestigen, dass auf die Zarge einwirkende Kräfte auf die Wand übertragen werden **(Bild 13)**.

Die Zarge ist so auszuspreizen, dass es beim Hinterfüllen zu keinen Durchbiegungen kommt **(Bild 14)**. Das Zargenfalzmaß ist auf der gesamten Höhe einzuhalten. Bei fertiger Oberfläche (z.B. Pulverbeschichtung) sind die Sichtflächen der Zarge mit geeigneten Mitteln zu schützen.

Beim Einmauern der Zarge ist darauf zu achten, dass die Hohlräume zwischen Mauerwerk und Zarge voll mit Mörtel hinterfüllt sind. Dünnflüssige Hinterfüllstoffe erfordern ein zusätzliches Abdichten im Bereich der Gehrungsschnitte, der Bandträger und der Schutzkästen. Achtung: Die Hinterfüllstoffe dürfen keine aggressiven Bestandteile (z.B. Frostschutzmittel) enthalten. Bei den verwendeten Baustoffen (z.B. Mörtel etc.) sind die Verarbeitungshinweise des Herstellers zu beachten. Für nachträglichen Einbau vorgesehene Anschlag- oder Trennprofile sind unmittelbar vor der Estrichverlegung anzubringen und gegen Beschädigung zu schützen.

5 Stahlzargeneinbau - Ständerwandmontage



Verwendete Zubehörteile (bauseits):
Steinwolle
Falzluftbegrenzer (Hartfaserstreifen, unterlegte Bandsicherung, Flachprofil, …

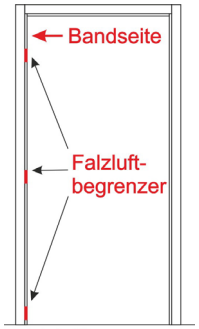
Ständerwandausführung muss Feuerschutz EI60 aufweisen. Aufbau Gipsständerwand gem. NORM.

Für den Einbau von Stahlzargen müssen bei Längs- u. Querteil der Stahlzarge die Aussteifungsprofile UA (2mm) eingesetzt werden. Die Stahlzargen an den Haltebügeln mit den UA Aussteifungsprofilen 4x je Längsteil u. 2x am Querteil (siehe Tabelle 1) von hinten verschrauben (3 Schrauben je Haltebügel, sh. Bild u. Tabelle). Wenn die Stahlzarge mit Aussteifungsprofil verschraubt ist, werden Lot- u. Waagrechtigkeit eingerichtet, Diagonale gemessen und anschließend die UA Profile mit der restlichen Ständerwand fixiert. Anschließend wird die Wand auf einer Seite doppelt mit Gipsplatten beplankt.

WICHTIG: Die Gipsplatten müssen bis auf Anschlag hinter die Stahlzargenverkleidung eingeschoben werden (sh. Bild). Dazu müssen die Platten bei den vorstehenden Laschen u. Bandmuffen ausgeschnitten werden um sie komplett einschieben zu können.

WICHTIG: Bei einbruchhemmender Ausführung (WK 1 u. 2) zuerst 1 Gipsplatte an die Ständerkonstruktion schrauben (Schraubabstand ca. 50 cm). Danach die 0,5 mm Stahlblecheinlage dazustellen (eventuell mit doppelseitigem Klebeband fixieren und die 2. Gipsplatte anschrauben (Schraubabstand ca. 20-25 cm). Alternativ kann die Stahlblecheinlage auch direkt auf das Ständerwandprofil geschraubt werden.

Danach den gesamten Hohlraum zwischen Stahlzarge und Aussteifungsprofil (Längs- u. Querteil) mit Steinwolle gründlich ausstopfen (sh. Bild). Anschließend die Wand auf der zweiten Seite ebenfalls doppelt beplanken (wie oben beschrieben). Dabei wieder die Gipsplatten bis auf Anschlag hinter die Stahlzargenverkleidung einschieben!
Gegebenenfalls Falzluftbegrenzer bandseitig lt. Skizze einbringen.



Falzluftbegrenzer
Positionierung

Tabelle 1

	Anzahl der **Haltebügel** je	
	Zargenquerteil	Zargenlängsteil
Stocklichte Höhe bis 2100	-	4
Stocklichte Höhe 2100 bis 2500	-	5
Stocklichte Höhe 2100 bis 2500	-	6
Stocklichte Breite bis 1000	2	-
Stocklichte Breite über 1001	3	-

6 Nachträgliche Arbeiten

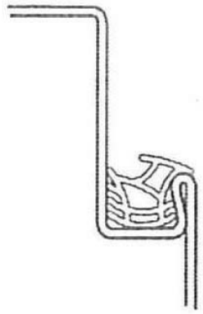


Bild 15: Dichtung einsetzen

Nachträgliche Arbeiten:

Nach dem Einbau ist die Zarge von Verunreinigungen sofort zu reinigen bzw. eventuelle Abdeckungen sind zu entfernen. Für die Reinigung sind keine aggressiven Mittel zu verwenden. Mechanische Beschädigungen sind zu vermeiden. Nach dem Abbinden bzw. Aushärten des Hinterfüllmaterials sind die Einbauhilfen zu entfernen. Distanzwinkel müssen nach dem Abbinden entfernt werden. Ein Abschlagen der Distanzwinkel ist nicht zulässig.

Malerarbeiten:

Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen an der Grundbeschichtung sind mit Zinkhaftgrund auszubessern. Grundierung anschleifen und reinigen. Hierfür die Hinweise der Lackhersteller beachten. Spätestens 3 Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder ein Deckanstrich aufzubringen.

Dichtungsmontage:

Vor dem Einlegen der Dichtung ist gegebenenfalls die Dichtungsnut zu reinigen. Die Dichtung ist dehnungsfrei zuerst in die Zargenlängsteile und danach in den Zargenquerteil einzulegen **(Bild 15)**. Dichtungen dürfen nicht überlackiert werden. Wenn Zarge bauseits lackiert wurde, Dichtung erst nach Aushärten des Lackes einlegen (mind. eine Woche). Dichtung bei Lagerung vor Verformung und Sonnenlicht schützen. Reinigung nur mit neutralem Netzmittel.

Abdichten der Anschlussfugen mit Acryl bzw. Silikon wenn an das Element Rauchschutz- bzw. Schallschutzanforderungen gestellt sind.

In Verbindung mit Rauchschutztüren Sm sind folgende Dichtungen zu verwenden: C540FH, C550FH, C560FH, Z4-BFH

7 Türblattmontage in chronologischer Reihenfolge. Besonderheiten bei Einbruchhemmenden- (EH) und Feuerschutztüren (EI30) sind entsprechenden hervorgehoben

- o Einbau der Tür gemäß Einbau- bzw. Montageanleitung.
- o Lieferumfang gem. Auftragsbestätigung überprüfen.
- o Türblatt und Zargenmaße kontrollieren.
- o Absenkdichtung montieren und einstellen (wenn vorhanden) lt. Montageanleitung des Dichtungs-Herstellers.
- o Türblatt kürzen max. 30 mm (falls erforderlich). Bodenseitige Türkante gegen Feuchteaufnahme versiegeln (z. B. mit Versiegelungslack), wenn mit erhöhter Luftfeuchte im Bodenbereich zu rechnen ist.

EH Bei Verwendung von Absenkdichtung Kürzung max. 10mm.

- o Empfohlene Funktionsfugenhöhe (Bodenluft) im geschlossenen Zustand der Tür 5 mm.
- o Bänder einstellen (Vorjustierung).
- o Türblatt einhängen.
- o Sichtbeschläge montieren lt. Montageanleitung des Beschläge-Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schutzbeschläge gem. ÖNORM B 5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18257) verwenden.

- o Schließzylindermontage lt. Montageanleitung des Zylinder- Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schließzylinder gem. ÖNORM B5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18252) verwenden. Auf der Angriffseite des Türblattes darf der Schließzylinder gegenüber dem Sicherheitsbeschlag (Außenschild) max. 3 mm vorstehen. Weiters ist darauf zu achten, dass der Schließzylinder einen Schutz gegen Ziehen, Kernziehen und Bohren hat, bzw. der verwendete Schutzbeschlag diese Anforderung erfüllt.

EI30 Folgende Schließzylinder können verwendet werden: Fa. KABA AP 2000, AP 3000; Winkhaus EI30, EVVA EI30; Andere Schließzylinder auf Anfrage bzw. siehe ÜA. Hinweise unter www.dana.at.

- o Türblatt einstellen (Feinjustierung) und Funktion über prüfen.
- o Falzluft an der schlossseitigen Türlängskante: max. 5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Falzluft an der bandseitigen Türlängskante: max. 6 mm. Falzluft im Kopfstückbereich: max. 4 mm. Bodenfuge: max. 10 mm

EH Falzluft bei Mauermontage an den Türlängskanten und Oben: max. 4 mm Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm

EH Falzluft bei Ständerwandmontage: Werte an **beiden Türlängskanten addiert** und Falzluft Oben jeweils max. 4 mm, Falzluft bandseitig begrenzt auf max. 1 mm (Falzluftbegrenzer verwenden, siehe Pkt. 5 Seite 4).
Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm

EI30 Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4,5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Bodenfuge: max. 10 mm

- o Sperrfunktion des Schlosses überprüfen
- o **ACHTUNG:** Der volle Riegeleingriff und bei Mehrfachverriegelungsschlössern der volle Verriegelungsbolzeneingriff in die Schließöffnungen ist sicher zu stellen.
- o Schwelle mit oder ohne Dichtung am Fußboden befestigen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung.
- o Türspion montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Türspion-Herstellers.
- o Namensschild anbringen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Namensschild-Herstellers.
- o Zusatzschloss montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Schloss-Herstellers.
- o Schließfunktion überprüfen (Endkontrolle).

Nicht zulässige Arbeiten

- o Nacharbeiten des Türfalzes
- o Nachfräsen von Absenkdichtungen >10mm
- o Änderungen an der gelieferten Ausführung
- o Durchführung des Einbaues bzw. der Montage ohne Einhaltung der Montage- bzw. Einbauanleitungen

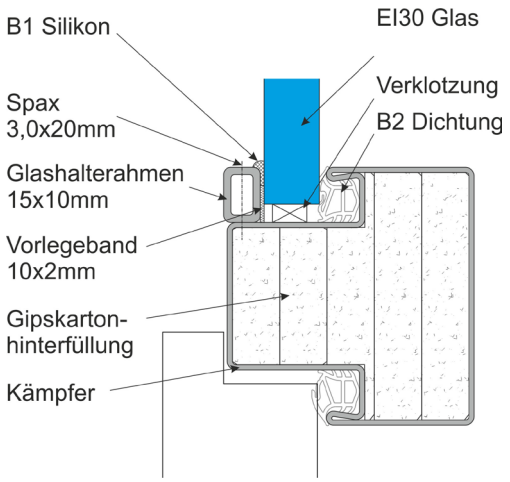
EI30 Verwendung von nicht im Lieferumfang enthaltenen Beschlags-, Montage- und sonstigen Zubehörteilen (ausgenommen Zylinder).

EI30 Achten Sie darauf, dass nur solche Bauteile verwendet werden, die in den Verkaufsunterlagen als geeignet angeführt sind. Die Verwendung von nicht geprüften Teilen oder bei Abweichung von den Einbaurichtlinien kann zum Versagen der Schutzfunktionen führen.

Hinweise zu:

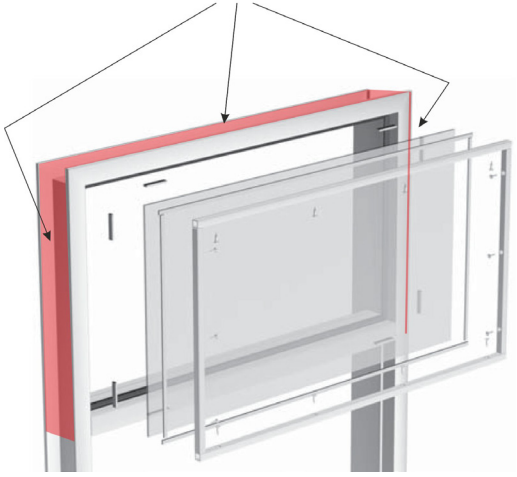
Feuerschutztüren:	Seit 01.01.2004 müssen alle Feuerschutztüren, die montiert werden, ein ÜA-Kennzeichen tragen. Eine ÜA-Kennzeichnung kann nur jener Betrieb anbringen, der ein Übereinstimmungszeugnis von einer vom österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) ermächtigten Stelle oder von einer Zertifizierungsstelle der Bundesländer für das zu kennzeichnende Produkt besitzt.
Einbruchhemmenden Türen:	Wird ein der ÖNORM B5338 entsprechendes, einbruchhemmendes Türelement montiert, so muss dieses normkonform mit einer „ÖNORM B5338 geprüft Plakette“ gekennzeichnet werden. Sie erhalten diese Plaketten nach Übermittlung einer ausgefüllten EH-Checkliste von JELD-WEN Türen. Informationen unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten) Erforderlicher Schließzustand: Türe geschlossen, verriegelt und verschlossen (2-mal versperrt), Schlüssel abgezogen bzw. in Abzugsstellung.
Schallschutztüren:	Die Wandanschlussfuge ist umlaufend mit Silicon oder Acryl abzudichten. Um die Mindestanforderungen an Schalldämmung bei einer Türe zu erreichen, ist es notwendig, die Bodenanschlussfuge schall-technisch wirksam auszuführen (z.B. Verwendung von Schwellen und Bodenschienen mit Dichtung oder automatisch absenkende Dichtsysteme). Die von DANA angegebenen Schalldämm-Werte gelten nur für die geprüfte Ausführung.
Wartungs- und Pflegeanleitung:	Die Nutzungs- und Funktionsdauer und damit verbunden die Schutzwirkung einer Türe hängt wesentlich auch von der Pflege und Wartung des Türelements ab. Es wird deshalb empfohlen, regelmäßig die Funktionsfähigkeit der Tür zu überprüfen

8 Oberlichtverglasung EI30 (mit Kämpfer)



Stahlzargenkämpfer
bei Feuerschutztüren

Oberlicht-Hinterfüllungsbereiche



Allgemein:

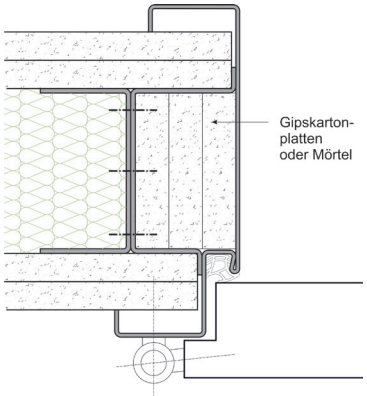
- Als Glas sind nur die mit dem Element zugelassenen EI30 Glastafeln zu verwenden (siehe ÜA-Ausführungskatalog).
- Beim Einbau der Glastafel ist darauf zu achten, dass sich im Sturzbereich keine Personen aufhalten!
- Falzlichte überprüfen und Glasgröße bestimmen Glasgröße = Falzlichte - 10mm
- Glasdicke festlegen: bei EI30 (15-17mm); zum Falztiefenausgleich Vorlegebänder verwenden

Montage:

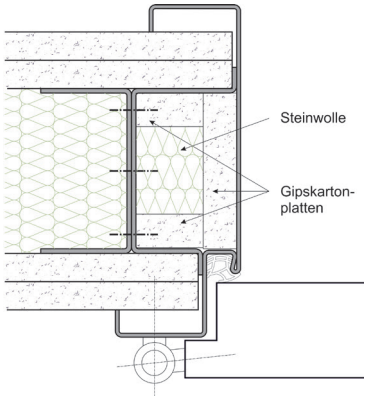
- die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert
- das Glas wird lose mitgeliefert
- alle Schrauben der Glasleisten und die Glasleisten entfernen
- die Zargendichtung einlegen
- das Glas montieren und mithilfe der Druckbeilagen verklotzen
- Vorlegeband auf die dem Glas zugewandte Seite der Glasleiste aufbringen
- Glasleiste wieder mit Schrauben in der Zarge fixieren
- verbleibende Fuge mit B1 Silikon abdichten

Verwendete Zubehörteile (bauseits):
Druckbeilagen zum Verklotzen
B1 Silikon
Vorlegeband

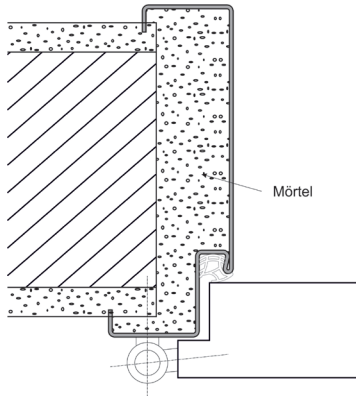
Achtung (nur in Verbindung mit Feuerschutztüren):
Der Hinterfüllbereich der Stahlzarge im **Bereich der Oberlichte** (siehe Skizze) **muss** immer in einer der nachfolgend dargestellten Varianten ausgeführt werden (nur mit Steinwolle stopfen ist nicht zulässig!). Die Hinterfüllung mit Mörtel, Gipskarton oder Gipskarton mit Steinwolle gelten jeweils für den Einbau in Massiv- oder Trockenwandsysteme.



Hinterfüllung mit Gipskarton oder Mörtel



Hinterfüllung mit Gipskarton und Steinwolle

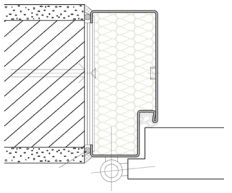


Hinterfüllung mit Mörtel

Einbauanleitung

STAHLBLOCKZARGE

mit und ohne Kämpfer (Oberlichte),
für Innentüren mit Feuer-, Rauch- bzw. Einbruchschutz



Stand: 07/2011

Sehr geehrter Verarbeiter,

mit diesem Produkt haben Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihrem Kunden viele Jahre Freude bereiten wird.
Um den Einbau für Sie so einfach und leicht wie möglich zu gestalten, brauchen Sie nur Schritt für Schritt der übersichtlichen Einbauanleitung zu folgen. Bei allen Fragen steht Ihnen DANA gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, anzurufen.
Auch sind wir von DANA immer bemüht, Gutes noch besser zu machen. Die DANA Einbauanleitung wurde umfangreich auf ihre Klarheit und Folgerichtigkeit getestet. Aber nichts kann die Praxis – Ihre Praxis ersetzen. Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge wissen, bitte teilen Sie es uns mit.

Guten Einbau, Qualitätsarbeit wird Ihren Kunden begeistern!

0 Vorbemerkungen:

In Verbindung mit Feuer- bzw. Rauschutztürabschlusselementen ($EI_2$30-C, Sm-C) sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des ÜA-Ausführungskataloges zu beachten.
In Verbindung mit Einbruchhemmenden Türelementen sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des EH-Ausführungskataloges zu beachten.

1 Lieferumfang:

1 Stk. Stahlblockzarge samt Dichtung und Kunststoffabdeckkappen
1 Stk. Einbauanleitung

Füllmaterialien, Befestigungsmaterial NICHT im Lieferumfang enthalten!!

2 Vorbereitende Arbeiten:

Wand überprüfen ob sie mindestens die gleiche Feuerwiderstandsklasse (bei Metallständerwand mind. EI60) aufweist wie die einzubauende Feuerschutztüre.
Überprüfen ob die Wand für den Zargeneinbau geeignet ist und die Wandkonstruktion so stabil ausgeführt ist, um die Belastung durch das Türelement auf zu nehmen.

Einbaumaße überprüfen, max. Abstand zwischen Zarge und angrenzendes Mauerwerk für EI 30 **(Einbaufuge) 8mm**

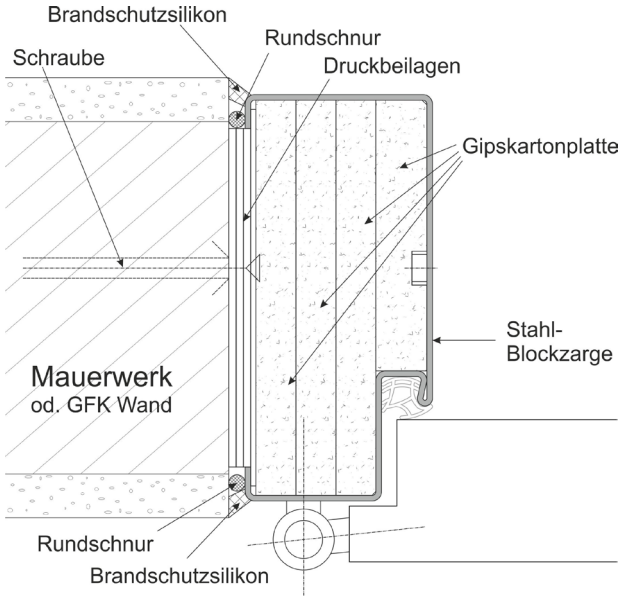
3 Einbau

- Blockzargenprofil mit
  - Gipskarton- Feuerschutzplatten hinterfüllen,
  - oder 3-seitig mit Gipskarton- Feuerschutzplatten beplanken und mit Steinwolle ausstopfen,
  - oder vollvolumig mit Steinwolle ausstopfen (siehe Zeichnungen).
- Bei Verwendung bereits hinterfüllter Zargen überprüfen, ob die eingesetzten Gipskartonplatten vollständig und unbeschädigt sind bez. die Stahlblockzarge satt mit Steinwolle hinterfüllt ist.
- Winkeligkeit der Zarge durch messen der Diagonale prüfen, bei Bedarf durch aufstoßen der Zarge über die Diagonale nachrichten.
- Zarge in die Wandöffnung stellen und fixieren
- Einrichten des Stahlzarge waag-, lotrecht und verwindungsfrei. Die Meterrissmarkierung an der Zarge muss mit dem Meterriss am Mauerwerk (wenn vorhanden)übereinstimmen.
- Schräg durch die Öffnung visieren, ob die bandseitigen Kanten mit den falzseitigen Kanten parallel verlaufen.

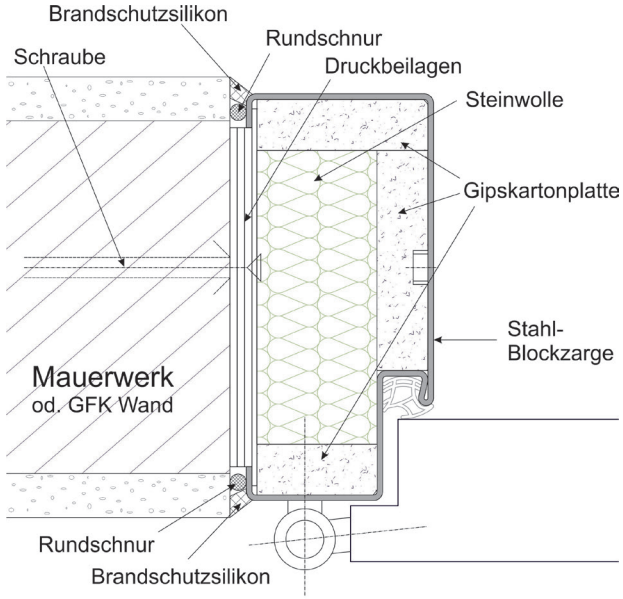
- Abstand zwischen Befestigungsbügel und Wand messen und entsprechende Hartholzunterlagen anfertigen oder Zwischenraum mit 2K- Mörtel satt über die gesamte Stahlblockzargenbreite hinterfüllen (bei Verschraubungspunkte bez. Verriegelungspunkte bei Einbruchhemmung)
- Befestigungslöcher an den dafür vorgesehenen Stellen mit 6mm Gesteinsbohrer bei Hochlochziegel, Leichtbeton und Vollziegel, mit 6,5 mm Gesteinsbohrer bei Beton und Stahlbeton bohren. In Beton, Stahlbeton und Vollziegel mind. 50mm und im Hochlochziegel bez. Leichtbeton mind. 70mm tief.
- Blockzarge durch druckfeste Hinterfütterung mit der Wand mit Universalschrauben Ø 7,5 mm x Länge (ohne Dübel) verschrauben.

  Mindesteinschraubtiefe in Beton, Stahlbeton, Vollziegel: 40 mm

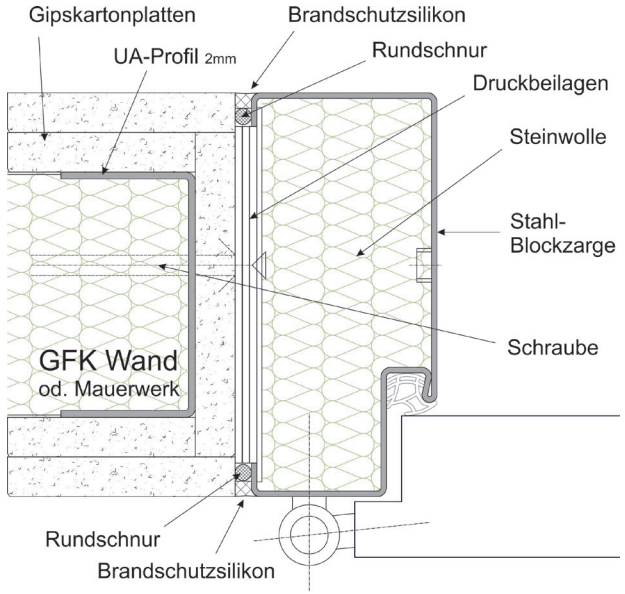
  Mindesteinschraubtiefe in Leichtbeton, Hochlochziegel (ziegelabhängig!): mind. 100 mm.
- Zargenausrichtung nochmals kontrollieren
- Rundschnur zwischen Stahlblockzarge und Wand montieren
- Spalt zwischen Mauerwerk und Zarge mit Brandschutzsilikon verfugen.
- Zarge streichen (wenn erforderlich)
- Dichtung einsetzen (Brennnbarkeitsklasse B2), Lackverträglichkeit beachten
- Bei Einbruchhemmung: Schrauben sind von der Angriffsseite her gegen Herausdrehen zu sichern (z. B. Schraubenkopf verkleben)
- Abdeckkappen aufsetzen
- Bänder eindrehen



Hinterfüllung mit GKF



Hinterfüllung mit GKF und Steinwolle



Hinterfüllung mit Steinwolle

4 Türblattmontage in chronologischer Reihenfolge. Besonderheiten bei Einbruchhemmenden- (EH) und Feuerschutztüren (EI30) sind entsprechenden hervorgehoben

- o Einbau der Tür gemäß Einbau- bzw. Montageanleitung.
- o Lieferumfang gem. Auftragsbestätigung überprüfen.
- o Türblatt und Zargenmaße kontrollieren.
- o Absenkdichtung montieren und einstellen (wenn vorhanden) lt. Montageanleitung des Dichtungs-Herstellers.
- o Türblatt kürzen max. 30 mm (falls erforderlich). Bodenseitige Türkante gegen Feuchteaufnahme versiegeln (z. B. mit Versiegelungslack), wenn mit erhöhter Luftfeuchte im Bodenbereich zu rechnen ist.

EH Bei Verwendung von Absenkdichtung Kürzung max. 10mm.

- o Empfohlene Funktionsfugenhöhe (Bodenluft) im geschlossenen Zustand der Tür 5 mm.
- o Bänder einstellen (Vorjustierung).
- o Türblatt einhängen.
- o Sichtbeschläge montieren lt. Montageanleitung des Beschläge-Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schutzbeschläge gem. ÖNORM B 5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18257) verwenden.

- o Schließzylindermontage lt. Montageanleitung des Zylinder- Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schließzylinder gem. ÖNORM B5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18252) verwenden. Auf der Angriffseite des Türblattes darf der Schließzylinder gegenüber dem Sicherheitsbeschlag (Außenschild) max. 3 mm vorstehen. Weiters ist darauf zu achten, dass der Schließzylinder einen Schutz gegen Ziehen, Kernziehen und Bohren hat, bzw. der verwendete Schutzbeschlag diese Anforderung erfüllt.

EI30 Folgende Schließzylinder können verwendet werden: Fa. KABA AP 2000, AP 3000; Winkhaus EI30, EVVA EI30; Andere Schließzylinder auf Anfrage bzw. siehe ÜA. Hinweise unter www.dana.at.

- o Türblatt einstellen (Feinjustierung) und Funktion über prüfen.
- o Falzluft an der schlossseitigen Türlängskante: max. 5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Falzluft an der bandseitigen Türlängskante: max. 6 mm. Falzluft im Kopfstückbereich: max. 4 mm. Bodenfuge: max. 10 mm

EH Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4 mm Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm

EI30 Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4,5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Bodenfuge: max. 10 mm

- o Sperrfunktion des Schlosses überprüfen
- o **ACHTUNG:** Der volle Riegeleingriff und bei Mehrfachverriegelungsschlössern der volle Verriegelungsbolzeneingriff in die Schließöffnungen ist sicher zu stellen.
- o Schwelle mit oder ohne Dichtung am Fußboden befestigen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung.
- o Türspion montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Türspion-Herstellers.
- o Namensschild anbringen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Namensschild-Herstellers.
- o Zusatzschloss montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Schloss-Herstellers.
- o Schließfunktion überprüfen (Endkontrolle).

Nicht zulässige Arbeiten

- o Nacharbeiten des Türfalzes
- o Nachfräsen von Absenkdichtungen >10mm
- o Änderungen an der gelieferten Ausführung
- o Durchführung des Einbaues bzw. der Montage ohne Einhaltung der Montage- bzw. Einbauanleitungen

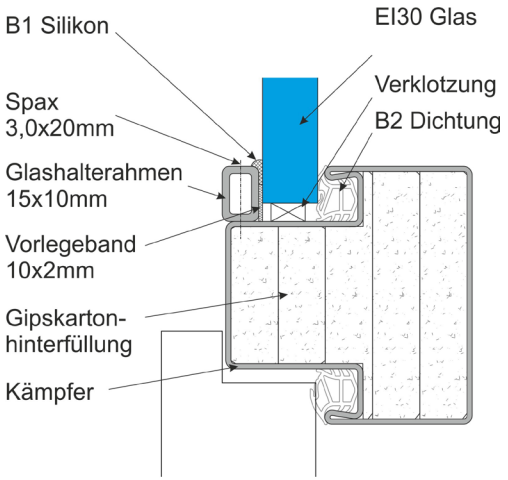
EI30 Verwendung von nicht im Lieferumfang enthaltenen Beschlags-, Montage- und sonstigen Zubehörteilen (ausgenommen Zylinder).

EI30 Achten Sie darauf, dass nur solche Bauteile verwendet werden, die in den Verkaufsunterlagen als geeignet angeführt sind. Die Verwendung von nicht geprüften Teilen oder bei Abweichung von den Einbaurichtlinien kann zum Versagen der Schutzfunktionen führen.

Hinweise zu:

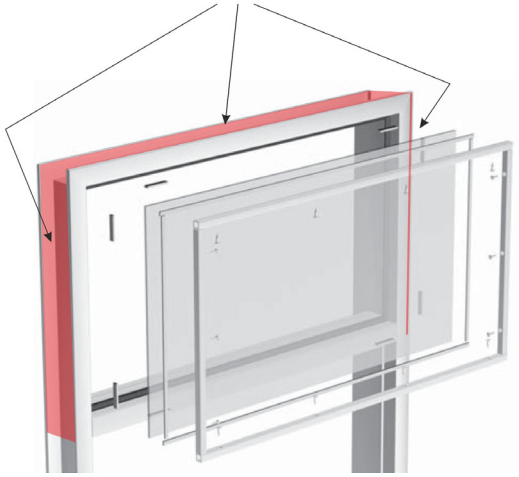
Feuerschutztüren:	Seit 01.01.2004 müssen alle Feuerschutztüren, die montiert werden, ein ÜA-Kennzeichen tragen. Eine ÜA-Kennzeichnung kann nur jener Betrieb anbringen, der ein Übereinstimmungszeugnis von einer vom österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) ermächtigten Stelle oder von einer Zertifizierungsstelle der Bundesländer für das zu kennzeichnende Produkt besitzt.
Einbruchhemmenden Türen:	Wird ein der ÖNORM B5338 entsprechendes, einbruchhemmendes Türelement montiert, so muss dieses normkonform mit einer „ÖNORM B5338 geprüft Plakette“ gekennzeichnet werden. Sie erhalten diese Plaketten nach Übermittlung einer ausgefüllten EH-Checkliste von JELD-WEN Türen. Informationen unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten) Erforderlicher Schließzustand: Türe geschlossen, verriegelt und verschlossen (2-mal versperrt), Schlüssel abgezogen bzw. in Abzugsstellung.
Schallschutztüren:	Die Wandanschlussfuge ist umlaufend mit Silicon oder Acryl abzudichten. Um die Mindestanforderungen an Schalldämmung bei einer Türe zu erreichen, ist es notwendig, die Bodenanschlussfuge schalltechnisch wirksam auszuführen (z.B. Verwendung von Schwellen und Bodenschienen mit Dichtung oder automatisch absenkende Dichtsysteme). Die von DANA angegebenen Schalldämm-Werte gelten nur für die geprüfte Ausführung.
Wartungs- und Pflegeanleitung:	Die Nutzungs- und Funktionsdauer und damit verbunden die Schutzwirkung einer Türe hängt wesentlich auch von der Pflege und Wartung des Türelements ab. Es wird deshalb empfohlen, regelmäßig die Funktionsfähigkeit der Tür zu überprüfen

5 Oberlichtverglasung EI30 (mit Kämpfer)



Stahlzargenkämpfer
bei Feuerschutztüren

Oberlicht-Hinterfüllungsbereiche



Allgemein:

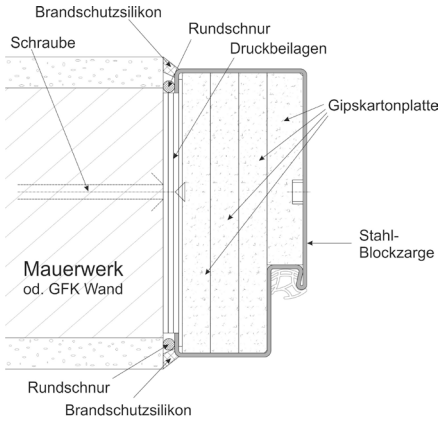
- Als Glas sind nur die mit dem Element zugelassenen EI30 Glastafeln zu verwenden (siehe ÜA-Ausführungskatalog).
- Beim Einbau der Glastafel ist darauf zu achten, dass sich im Sturzbereich keine Personen aufhalten!
- Falzlichte überprüfen und Glasgröße bestimmen Glasgröße = Falzlichte - 10mm
- Glasdicke festlegen: bei EI30 (15-17mm); zum Falztiefenausgleich Vorlegebänder verwenden

Montage:

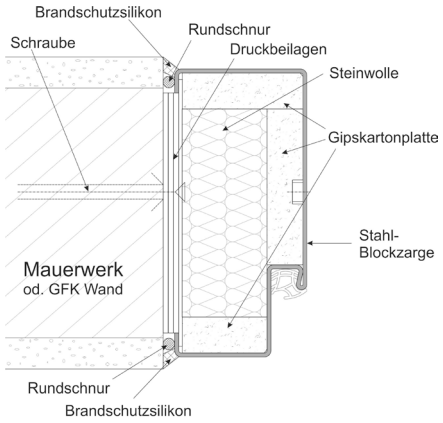
- die Stahlglasleisten werden in der Oberlichte vormontiert geliefert
- das Glas wird lose mitgeliefert
- alle Schrauben der Glasleisten und die Glasleisten entfernen
- die Zargendichtung einlegen
- das Glas montieren und mithilfe der Druckbeilagen verklotzen
- Vorlegeband auf die dem Glas zugewandte Seite der Glasleiste aufbringen
- Glasleiste wieder mit Schrauben in der Zarge fixieren
- verbleibende Fuge mit B1 Silikon abdichten

Verwendete Zubehörteile (bauseits):
Druckbeilagen zum Verklotzen
B1 Silikon
Vorlegeband
Gipskartonplatten (und Steinwolle)

Achtung (nur in Verbindung mit Feuerschutztüren):
Der Hinterfüllbereich der Blockzarge im Bereich der Oberlichte (siehe Skizze) muss immer in einer der beiden nachfolgend dargestellten Varianten ausgeführt werden (nur mit Steinwolle stopfen ist nicht zulässig!).



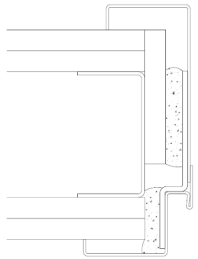
Hinterfüllung mit GKF



Hinterfüllung mit GKF und Steinwolle

Einbauanleitung

Domoferm Stahlzarge Profil 66 (EI30 und EH WK3)



für 1-flügelige doppelt gefälzte DANA Türen Typ 3 WK3
in Verbindung mit Schwenkriegelschloss auf Gipsständerwand

Stand: 04/2015

Sehr geehrter Verarbeiter,

mit diesem Produkt haben Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihrem Kunden viele Jahre Freude bereiten wird.

Um den Einbau für Sie so einfach und leicht wie möglich zu gestalten, brauchen Sie nur Schritt für Schritt der übersichtlichen Einbauanleitung zu folgen. Bei allen Fragen steht Ihnen DANA gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, anzurufen.

Auch sind wir von DANA immer bemüht, Gutes noch besser zu machen. Die DANA Einbauanleitung wurde umfangreich auf ihre Klarheit und Folgerichtigkeit getestet. Aber nichts kann die Praxis – Ihre Praxis ersetzen. Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge wissen, bitte teilen Sie es uns mit.

Guten Einbau, Qualitätsarbeit wird Ihren Kunden begeistern!

0 Vorbemerkungen:

Im Zuge der Montage sind nachstehend angeführte Dokumente zu beachten.

- Wandbeschreibungen, Einbauvoraussetzungen, Hinterfüllungen DANA Stand 04 2015
- Allgemein-, Montage-, Verwendungs-, Sicherheitshinweise für DANA Produkte

Zu finden im Downloadbereich auf www.dana.at

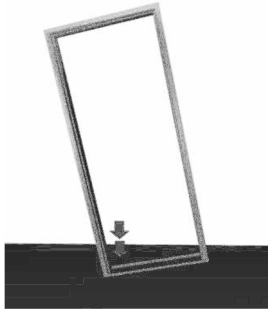
1 Lieferumfang

1 Stk. Stahlzarge samt Dichtung, 1 Stk. Einbauanleitung, **Füllmaterialien, Befestigungsmaterial NICHT im Lieferumfang enthalten!!**

2 Vor dem Einbau

- Kontrollieren sie ihre Lieferung auf ihre Vollständigkeit und Schäden.
- Stimmen die Daten der gelieferten Zarge mit der Bestellung überein? (Durchgangslichte, Gehrichtung, Farbe,…)
- Zargenkontrolle:

Vor dem Einbau ist die Winkeligkeit der Zarge zu prüfen. Falls die Winkeligkeit nicht gewährleistet ist, muss durch vorsichtiges Aufstoßen des rechten oder linken Seitenteiles über Eck nachgerichtet werden



6 Stk. Dübelanker je Seite
und 1 Stk. Dübelanker oben quer

Schließöffnung u. Bandsicherungsstanzung
mit Edelstahlverstärkung

Schwenkriegelausnehmung mit
Edelstahlwinkel verstärkt

Der Einbau von Türen und Zargen erfolgt grundlegend gemäß der ÖNORM B-5335 „Versetzen von Türstöcken, -zargen und –blättern“. Hier sind die Einbautoleranzen festgelegt.
Die unteren Distanzwinkel der Zarge sind für die Maßhaltigkeit während des Einbaues hilfreich und sollen vor dem Einbau keinesfalls entfernt werden.
Türanschlagprofile oder Distanzwinkel, die im Bodenaufbau verbleiben sollen, müssen zum Rohboden hin satt unterlegt und gegen das Durchbiegen (z.B. durch Draufsteigen oder Überfahren) geschützt werden.
Bei den verwendeten Montagematerialien (Dübel, Silikon,...) sind die Verarbeitungshinweise der Hersteller zu beachten.
Vor dem Versetzen der Zarge ist die Aufgehrichtung des Türelementes festzulegen und dem entsprechend ist die Zarge zu positionieren und zu montieren.

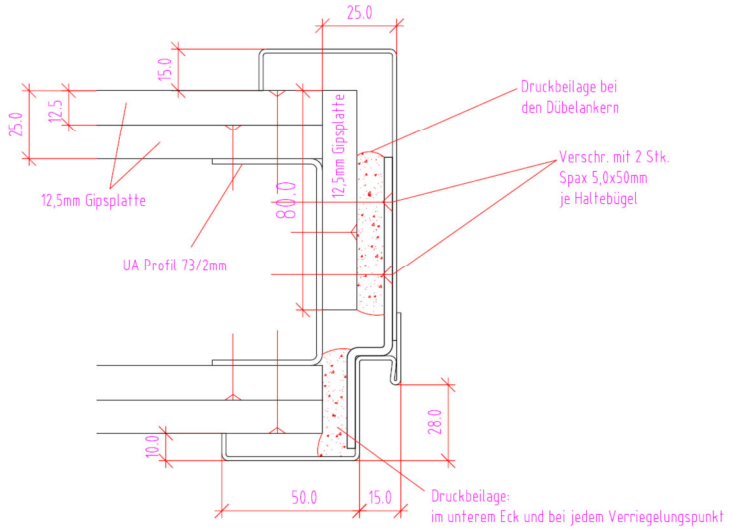
3 Herstellung der Metallständerwand

Herstellung einer Standard – Metallständerwand doppelt beplankt mit Standard UA Profilen im Durchgangsbereich.

Es sind keine zusätzlichen Aussteifungsarbeiten der Metallständerwand bzw. Sonderkonstruktionen notwendig.
(Hinweise für Ständerwandkonstruktionen auf www.dana.at beachten!)

Einbaumaßbreite gem. ÖNORM B 5330-10 (Abstand zwischen beiden UA Profilen längs) = Stocklichtebreite + 50mm
Einbaumaßhöhe gem. ÖNORM B 5330-10 (Abstand zwischen OFF u. UA Profil oben quer) = Stocklichtehöhe + 25mm

Es empfiehlt sich, die Leibung 1-fach mit GKF Platte lt. Skizze zu beplanken,
um den Abstand für die Montage notwendigen Druckbeilagen zwischen Dübelanker und Wand gering zu halten.

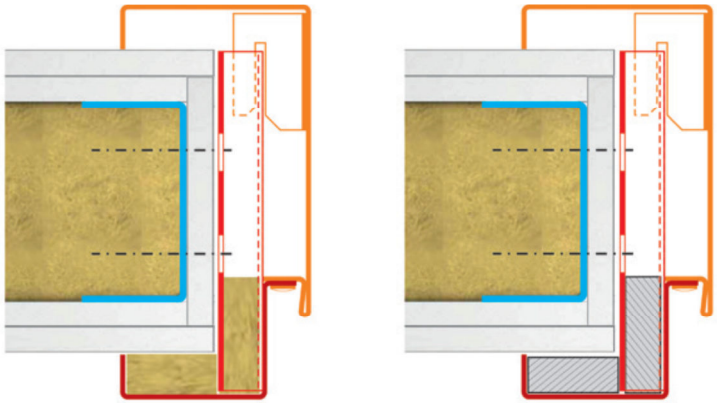


4 Hinweise bei Verwendung in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen

Um die Einbausituation der Zarge in Feuerschutz- und einbruchhemmenden Abschlüssen auch zu einem späteren Zeitpunkt nachvollziehen zu können ist es empfehlenswert, dies mit beiliegender Stahlzargeneinbaubestätigung zu dokumentieren und diese dem Bauverantwortlichen zu übergeben.
(bzw. Download unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten).
Es ist sicherzustellen, dass das Mauerwerk mindestens die gleiche Feuer- bzw. einbruchhemmende Widerstandsklasse aufweist wie das Türelement (bei Ständerwandmontage mind. EI60 erforderlich).
Das Mauerwerk muss während der für ihn geforderten Widerstandsdauer jene Kräfte aufnehmen, die durch den Feuerabschluss (Zarge und Türblatt) infolge ungleichmäßiger temperaturbedingter Verformungen auftreten und über die Verankerung übertragen werden.
Mögliche Belastungen der konstruktiven Verbindung zwischen Zarge und Wand müssen im Brandfall bzw. Einbruchversuch mit entsprechend vorgesehenen, bestimmungsgemäßen Befestigungselementen (Maueranker) abgefangen werden.
In Verbindung mit Feuerschutztüren muss eine B2 Dichtung verwendet werden.

Für Feuerschutzabschlüsse muss der Zargenspiegel und der Bereich zwischen Wand und Zarge über die gesamte Falztiefe entweder mit Gipsplatten, Gips, oder Steinwolle ausgelegt werden (sh. Bilder) (Rohdichte Steinwolle mind. 50kg/m³).

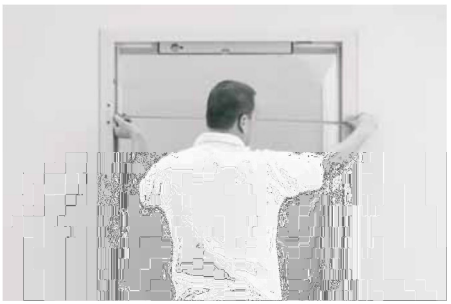
Symbolskizzen - Hinterfüllung



5 Zargenmontage

Entfernen sie die aufgesteckte Zargenverkleidung und legen sie sie beiseite.
Die Zarge in das Wandloch stellen und positionieren.

Anschließend an der Wand die Position der Abdeckkästen im Schlossbereich bzw. alle Positionen der Verriegelungspunkte an der Wand anzeichnen und in diesem Bereich die Gipsplatten gegebenenfalls ausnehmen.
Um eine optimale Bandeinstellung zu gewährleisten muss auch im Bandbereich die Gipsplatte ausgenommen oder aufgebohrt werden, da sonst der Gewindestift an der GKF Platte anstehen könnte.



Zarge wieder in die Öffnung stellen und Spiegel bzw. Leibung mit einer Wasserwaage ausrichten.
Durchgangslichten im oberen, mittleren und unteren Bereich der Zarge messen und ausrichten.
Zargendiagonale band- und schlossseitig messen und ausrichten.
Ausrichtung der Zarge abschließend überprüfen und bei Bedarf nachrichten.

Die Dübelanker anschließend mit UA Profil mit je 2 Stk. Spax 5,0x50mm bzw. gleichwertigen selbstschneidenden Blechschrauben verschrauben (bei nicht selbstschneidenden Schrauben muss das UA Profil entsprechend vorgebohrt werden). Schrauben nur bis zur Hälfte eindrehen.

Anschließend sind alle Dübelanker zur Wand hin druckfest mit Distanzplättchen aus Metall, Hartholz oder Hartfaserplatten zu hinterlegen (sh. Bild unter Punkt 6, Seite 4).

DANA Profi Tipp:
Alternativ kann mit 2K Hybridmörtel die druckfeste Hinterfütterung hergestellt werden (DANA Profi Tipp).

Zarge zur Wand hin fertig verschrauben und Schrauben gegen das Herausdrehen sichern.

6 Druckfeste Hinterfüllung im Falzbereich zwischen Zarge und GKF Platten

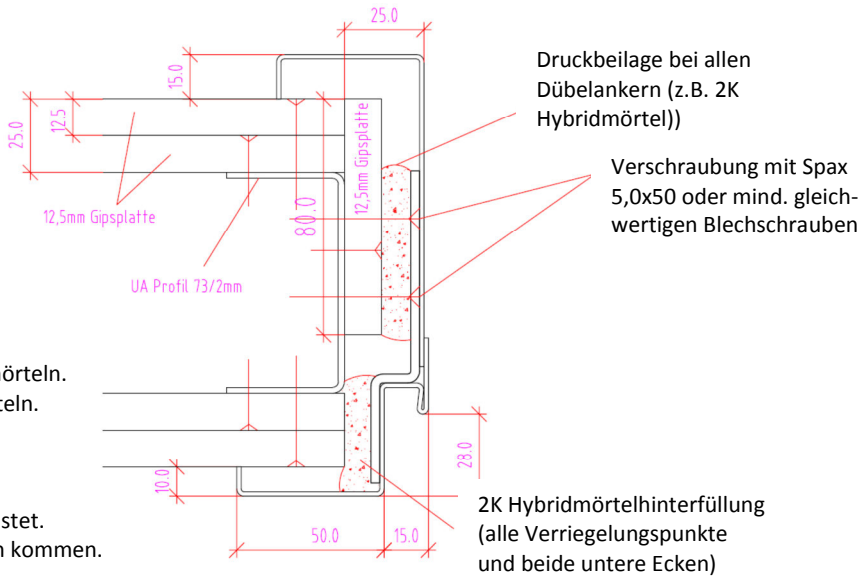
Für WK3 Ausführung bzw. für die dauerhafte Lastabtragung in die Wand ist es zwingend erforderlich, die Zarge im Falzbereich bei allen Verriegelungspunkten (4x Mehrfachverriegelung, 1 Hauptriegel, 3x Bänder, 3x Bandsicherung) und in den unteren Ecken (schlossseitig und bandseitig) druckfest zu hinterfüllen.

Die Hinterfüllung muss mit einem 2K Hybridmörtel durchgeführt werden.

Die einzelnen Hinterfüllungen müssen vollflächig vom Zargenspiegel bis zum UA Profil ausgeführt werden und eine Mindesthöhe von 30mm erreichen.

- Bei den unteren beiden Mehrfachverriegelungen ist jeweils unterhalb der Stahlzargenausstanzungen zu mörteln.
- Bei den oberen beiden Mehrfachverrieglungen ist jeweils oberhalb der Stahlzargenausstanzungen zu mörteln.
- Beim Hauptriegel ist unterhalb der Stahlzargenausstanzung zu mörteln.
- Bei den Verriegelungspunkten Bänder und Bandsicherungen ist jeweils ober- oder unterhalb zu mörteln.

Nur durch Einhaltung der oben genannten Mörtelpositionen ist ein problemloses „Sperren“ des Schlosses gewährleistet.
Bei falscher Positionierung der Mörtelpunkte kann es zur Kollision der Schwenkriegel mit dem Mörtel beim „Sperren kommen.



7 Abschließende Montagearbeiten

- Zweiten Zargenteil (Zierverkleidung) auf den montierten Zargenteil stecken (zwischen Leibung und Dübelanker). Silikonpunkte auf den Dübelankern sind ratsam, um Blechgeräusche zu vermeiden.
- Distanzwinkel unten quer entfernen
- Dichtung montieren
- Endkontrolle

8 Hinweise zur Lackierung - Dichtung

Für die Durchführung von Malerarbeiten an den werkseitig grundierten Stahlzargen gilt die ÖNORM B 2230. Entsprechend den Normvorgaben ist die verzinkte Stahlzarge mit einer Grundbeschichtung oder auf Wunsch bereits mit einer fertigen Oberfläche (Pulverbeschichtung) versehen. Bei Transport oder Montage entstandene schadhafte Stellen an der Grundbeschichtung sind mit Zinkhaftgrund auszubessern (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.5). Die Grundierung ist anzuschleifen (Achtung: nicht durchschleifen!) zu reinigen und zu entfetten. Für die Vorbehandlung des Untergrundes und die Verarbeitung der Decklacke sind die Hinweise der Lackhersteller zu beachten. Falls notwendig ist ein Testanstrich durchführen (VOB, Teil C, DIN 18.363, 4.1.9). Die DOMOFERM Haftgrundbeschichtung stellt einen Grundschutz lt. Norm dar, welcher einer Überlackierung bedarf. Spätestens 3 Monate nach Lieferung ist ein Anstrich oder geeignete Deckanstriche aufzubringen (VOB, Teil C, DIN 18.360/3.1.14).
HINWEIS: Bei Übergrößen werden unsere verzinkten Stahlzargen ohne Haftgrund ausgeliefert. Allfällige Schweißstellen und Gehrungsschnitte sind daher mit Kaltzinkspray geschützt. Diese Zargen sind ebenfalls umgehend mit entsprechendem Grund- und Deckanstrich zu versehen.
Empfohlene Decklacke:
Wasserverdünnbare Acryl-Lacke, Acrylat-Lacke (2-Komponenten-Autoreparatur-Lacke)
ACHTUNG! Alkydharzlacke sind aufgrund der enthaltenen Fettsäuren nicht für das Beschichten von verzinken Grundmaterialien geeignet. Eine chemische Reaktion kann zu einer Ablösung der Lackschichten führen. Vor dem Einlegen der Dichtung ist gegebenenfalls die Dichtungsnut zu reinigen. Die Dichtung ist dehnungsfrei zuerst in die Zargenlangteile und danach in den Zargenquerteil einzulegen. Weitere Informationen finden Sie in der firmeneigenen Dichtungsverpackung.Dichtungen dürfen nicht überlackiert werden. Nach Lackierung der Zarge und Türblatt darf die Dichtung erst eingelegt werden, wenn der Decklack vollständig ausgetrocknet ist (mind. eine Woche). Die Verarbeitungshinweise der Lackhersteller sind zu beachten. Bei brandhemmender Ausführung dürfen nur original Domoferm- Brandschutzdichtungen (erkennbar an der schwarzen Farbe) verwendet werden. Andere Dichtungsmaterialien können zu einer Weichmacherwanderung zwischen Dichtung und Lackoberfläche führen und somit die Lackaushärtung unterbinden bzw. den Lack wieder aufweichen.
ACHTUNG! Dichtung bei Lagerung vor Verformung und Sonnenlicht schützen. Aggressive Lösungs-/Reinigungsmittel können zu Schäden an Grundierung und/oder Zargendichtung führen. Reinigung nur mit neutralem Netzmittel.

9 Türblattmontage in chronologischer Reihenfolge. Besonderheiten bei Einbruchhemmenden- (EH) und Feuerschutztüren (EI30) sind entsprechenden hervorgehoben

- o Einbau der Tür gemäß Einbau- bzw. Montageanleitung.
- o Lieferumfang gem. Auftragsbestätigung überprüfen.
- o Türblatt und Zargenmaße kontrollieren.
- o Absenkdichtung montieren und einstellen (wenn vorhanden) lt. Montageanleitung des Dichtungs-Herstellers.
- o Türblatt kürzen max. 40 mm (falls erforderlich). Bodenseitige Türkante gegen Feuchteaufnahme versiegeln (z. B. mit Versiegelungslack), wenn mit erhöhter Luftfeuchte im Bodenbereich zu rechnen ist.
- o Empfohlene Funktionsfugenhöhe (Bodenluft) im geschlossenen Zustand der Tür 5 mm.
- o Bänder einstellen (Vorjustierung).
- o Türblatt einhängen.
- o Sichtbeschläge montieren lt. Montageanleitung des Beschläge-Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geeignete Schutzbeschläge geprüft gem. ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18257 verwenden. (Widerstandsklasse entsprechend der geforderten Klasse des Elementes sh. Tabelle)

- o Schließzylindermontage lt. Montageanleitung des Zylinder- Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geeignete Schließzylinder geprüft gem. ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18252 verwenden. (Widerstandsklasse entsprechend der geforderten Klasse des Elementes sh. Tabelle)
Auf der Angriff Seite des Türblattes darf der Schließzylinder gegenüber dem Sicherheitsbeschlag (Außenschild) max. 3 mm vorstehen. Weiters ist darauf zu achten, dass der Schließzylinder einen Schutz gegen Ziehen, Kernziehen und Bohren hat, bzw. der verwendete Schutzbeschlag diese Anforderung erfüllt.

Widerstandsklasse	Zylinder **mit** Ziehschutz in Verbindung mit Schutzbeschlag **ohne** Zylinderabdeckung				Zylinder **ohne** Ziehschutz in Verbindung mit Schutzbeschlag **inkl**. Zylinderabdeckung			
	Zylinderklasse DIN 18252	Zylinderklasse ÖN B5351	Beschlagsklasse DIN 18257	Beschlagsklasse ÖN B5351	Zylinderklasse DIN 18252	Zylinderklasse ÖN B5351	Beschlagsklasse DIN 18257	Beschlagsklasse ÖN B5351
WK2	21, 31, 71 - BZ	W_Z2-BZ	ES1	W_B2	21, 31, 71 -BS	W_Z2	ES1-ZA	W_B2-ZA
WK3	21, 31, 71 - BZ	W_Z3-BZ	ES2	W_B3	21, 31, 71 -BS	W_Z3	ES2-ZA	W_B3-ZA

EI30 Folgende Schließzylinder können verwendet werden: Fa. KABA AP 2000, AP 3000; Winkhaus EI30, EVVA EI30; Andere Schließzylinder auf Anfrage bzw. siehe ÜA. Hinweise unter www.dana.at.

- o Türblatt einstellen (Feinjustierung) und Funktion über prüfen.
- o Falzluft an der schlossseitigen Türlängskante: max. 5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Falzluft an der bandseitigen Türlängskante: max. 6 mm. Falzluft im Kopfstückbereich: max. 4 mm. Bodenfuge: max. 10 mm

EH Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4 mm Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm

EI30 Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4,5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Bodenfuge: max. 10 mm

- o Sperrfunktion des Schlosses überprüfen
- o **ACHTUNG:** Der volle Riegeleingriff und bei Mehrfachverriegelungsschlössern der volle Verriegelungsbolzeneingriff in die Schließöffnungen ist sicher zu stellen.
- o Schwelle mit oder ohne Dichtung am Fußboden befestigen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung.
- o Türspion montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Türspion-Herstellers.
- o Namensschild anbringen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Namensschild-Herstellers.
- o Zusatzschloss montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Schloss-Herstellers.
- o Schließfunktion überprüfen (Endkontrolle).

Nicht zulässige Arbeiten

- o Nacharbeiten des Türfalzes, Kürzen des Türblattes
- o Nachfräsen von Absenkdichtungen >10mm
- o Änderungen an der gelieferten Ausführung
- o Durchführung des Einbaues bzw. der Montage ohne Einhaltung der Montage- bzw. Einbauanleitungen

EI30 Verwendung von nicht im Lieferumfang enthaltenen Beschlags-, Montage- und sonstigen Zubehörteilen (ausgenommen Zylinder).

EI30 Achten Sie darauf, dass nur solche Bauteile verwendet werden, die in den Verkaufsunterlagen als geeignet angeführt sind. Die Verwendung von nicht geprüften Teilen oder bei Abweichung von den Einbaurichtlinien kann zum Versagen der Schutzfunktionen führen.

Hinweise zu:

Feuer- u. Rauchschutztabschluss: Entsprechend der Baustofflisten des OIB (Österr. Institut für Bautechnik) müssen alle Feuerschutz- und Rauchschutzabschlusstüren eine ÜA-Kennzeichnung aufweisen (ÜA-Plaketten).

Einbruchhemmenden Türen: Wird ein der ÖNORM B5338 entsprechendes, einbruchhemmendes Türelement montiert, so muss dieses normkonform mit einer „ÖNORM B5338 geprüft Plakette“ gekennzeichnet werden. Sie erhalten diese Plaketten nach Übermittlung einer ausgefüllten EH-Checkliste von JELD-WEN Türen. Informationen unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten)
Erforderlicher Schließzustand: Türe geschlossen, verriegelt und verschlossen (2-mal versperrt), Schlüssel abgezogen bzw. in Abzugsstellung.

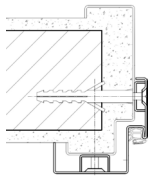
Schallschutztüren: Die Wandanschlussfuge ist umlaufend mit Silicon oder Acryl abzudichten. Um die Mindestanforderungen an Schalldämmung bei einer Türe zu erreichen, ist es notwendig, die Bodenanschlussfuge schalltechnisch wirksam auszuführen (z.B. Verwendung von Schwellen und Bodenschienen mit Dichtung oder automatisch absenkende Dichtsysteme). Die von DANA angegebenen Schalldämm-Werte gelten nur für die geprüfte Ausführung.

Wartungs- und Pflegeanleitung: Die Nutzungs- und Funktionsdauer und damit verbunden die Schutzwirkung einer Türe hängt wesentlich auch von der Pflege und Wartung des Türelements ab. Es wird deshalb empfohlen, regelmäßig die Funktionsfähigkeit der Tür zu überprüfen und Wartungen durchzuführen. Informationen unter www.dana.at

Einbauanleitung

SANIERUNGSZARGE PROFIL 70/72

für Innen-, Feuerschutz-, Rauchschutz-, Einbruchhemmende- u. Wohnungs-eingangstüren, mit und ohne Kämpfer (Oberlichte); mit und ohne Oberblende



Stand: 07/2011

Sehr geehrter Verarbeiter,

mit diesem Produkt haben Sie ein Qualitätsprodukt, das Ihrem Kunden viele Jahre Freude bereiten wird.
Um den Einbau für Sie so einfach und leicht wie möglich zu gestalten, brauchen Sie nur Schritt für Schritt der übersichtlichen Einbauanleitung zu folgen. Bei allen Fragen steht Ihnen DANA gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, anzurufen. Auch sind wir von DANA immer bemüht, Gutes noch besser zu machen. Die DANA Einbauanleitung wurde umfangreich auf ihre Klarheit und Folgerichtigkeit getestet. Aber nichts kann die Praxis – Ihre Praxis ersetzen. Wenn Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge wissen, bitte teilen Sie es uns mit. Guten Einbau, Qualitätsarbeit wird Ihren Kunden begeistern!

0 Vorbemerkungen:

In Verbindung mit Feuer- bzw. Rauschutztürabschlusselementen ($EI_2$30-C, Sm-C) sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des ÜA-Ausführungskataloges zu beachten.
In Verbindung mit Einbruchhemmenden Türelementen sind die zusätzlichen Ausführungs-, Herstellungsrichtlinien des EH-Ausführungskataloges zu beachten.

1 Lieferumfang:

1 Stk.	Sanierungszarge Profil 70/72
1 Stk.	Sanierungszarge Profil 70/72/EH (wenn bestellt)
1 Stk.	Verkleidungsrahmen Profil 68 (wenn zusätzlich bestellt)
1 Stk.	Abdeckblech Profil 68 (wenn zusätzlich bestellt)
13 Stk.	TORX Senkkopfschrauben 6,0 x 60 mm TX30 (für Montage auf Holzstock)
12 Stk.	Turbo Universal-Fensterbauschrauben 7,5 x 132 mm TX 30 (für Montage auf Holzstock)
25 Stk.	Turbo Universal-Fensterbauschrauben 7,5 x 92 mm TX 30 (für Montage auf Stahlzarge)
25 Stk.	Abdeckkappen mit TX Ansatz (weiß oder ockerbraun)
3 Stk.	Unterfütterungsstreifen ca. 2000x 35 x 7mm
3 Stk.	Unterfütterungsstreifen ca. 2000x 55 x 12,5mm
1 Stk.	Einbauanleitung

2 Vorbereitende Arbeiten:

Türblatt demontieren
Bänder und sonstige Beschlagsteile vom Türstock/Zarge entfernen
Maße überprüfen

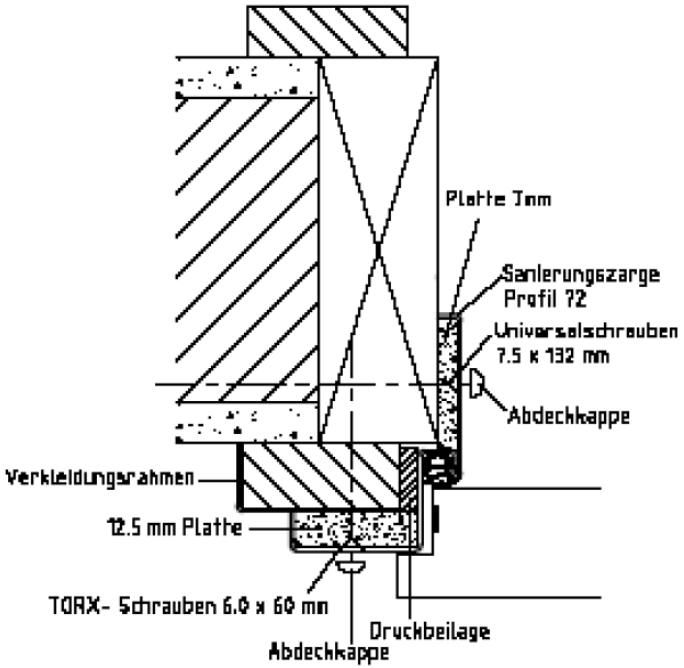
3 Einbau

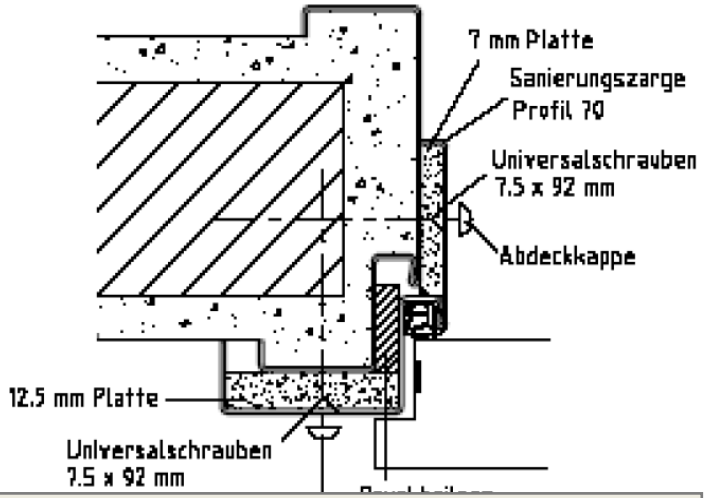
3.1 Anbringen des Verkleidungsrahmens bzw. des Abdeckbleches Profil 68 (nur bei Holzstock)

- Verkleidungsrahmen/Abdeckblech auf die Stockverkleidung aufsetzen und Passung überprüfen. Sind die Teile zu lang kann das Blech unten nachgeschnitten werden. Ist keine Überdeckung der Verkleidung möglich, ist die Verkleidung nachzuarbeiten.
- Verkleidungsrahmen/ Abdeckblech mit z.B. doppelseitigem Klebeband bzw. PU-Leim auf die Holzverkleidung ankleben oder verschrauben.

3.2 Sanierungszarge

- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge setzen und Maße überprüfen. Sind die Teile zu lang kann das Blech unten nachgeschnitten werden
- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge setzen und Position der Bandanschweißmuffen auf den bestehenden Türstock bzw. auf die bestehende Zarge übertragen Die Bandmuffenhöhe am Stahlzargenspiegel exakt anzeichnen und die Position ankörnen (ev. Bohrschablone in den Falz setzten und mit Schraubzwinge über die Wanddicke fixieren)
- Loch für die Aufnahme der Bandanschweißmuffe mit 18-20mm HSS Bohrer bohren. Bei der Stahlzarge zuerst mit HSS- Bohrer bis die Bohrerspitze das Stahlzargenblech leicht durchdringt. Die weitere Bohrung in die Wandkonstruktion 30mm tief mit 18-20mm Gesteinsbohrer.
- Ausführung mit Brandschutz
  Sanierungszarge auf der Rückseite, mit den beigepackten Plattenstreifen (Gipskarton), zwischen den Befestigungsstellen, auskleiden (siehe Zeichnung). Die Streifen sind auf die passenden Längen zu kürzen und mit doppelseitigem Klebeband an der Rückseite des Zargenprofils zu befestigen.
- Ausführung mit Einbruchhemmung
  Druckbeilagen auf beide Längsseiten zwischen Sanierungszarge und Stockfalz einsetzen (siehe Zeichnung). Entweder über die gesamte Länge des Zargenfalzes oder punktuell im Bodenbereich auf Höhe der Türbänder und der Schlossverriegelungsstellen . Die Druckbeilagen sind dabei im Türstock/Zargenfalz zu fixieren (z.B. mit Schrauben, Stifte oder Kleber bzw. Klebebänder). Anstelle der Druckbeilagen kann auch ein Hybridmörtel z. B. Anchorfix verwendet werden. Die Einbringung des Mörtels erfolgt punktuell nach der Schraubbefestigung der Zarge durch zusätzliche Bohrungen in der Dichtungsnut der Stahlzarge (Die Druckbeilagen, Fixiermaterial und der Mörtel ist bauseits bei zu stellen)
- Sanierungszarge über den Türstock/Zarge schieben, lot- und winkelgerecht einrichten und dann mit Zwingen am Türstock/Zarge fixieren.
- Schraubbefestigungslöcher vorbohren:
  <u>Bei Montage auf Holzstock:</u> auf der Zargenspiegelseite mit HSS Bohrer Ø 4,5mm und von der Laibungsseite mit Bohrer Ø 6,0mm (im Holzstock mit HSS und im Mauerwerk mit Gesteinsbohrer).
  <u>Bei Montage auf Stahlzarge:</u> mit Bohrer [illegible] 6,0mm durch die Stahlzarge mit HSS und in Mauerwerk mit Gesteinsbohrer.
- Anschrauben der Sanierungszarge: (TORX-Einsatz verwenden)
  <u>Bei Montage auf Holzstock:</u> von der Zargenspiegelseite mit Senkkopfschrauben 6,0 x 60mm und von der Laibungsseite mit Universalschrauben 7,5 x 132 mm (ohne Mauerdübel).
  <u>Bei Montage auf Stahlzarge:</u> mit Universalschrauben 7,5 x 92mm (ohne Mauerdübel).
- Abdeckkappen aufstecken. In Verbindung mit einbruchhemmmenden Türen die Schrauben angriffseitig vor Demontage schützen
- • Bänder eindrehen





4 Türblattmontage in chronologischer Reihenfolge. Besonderheiten bei Einbruchhemmenden- (EH) und Feuerschutztüren (EI30) sind entsprechenden hervorgehoben

- o Einbau der Tür gemäß Einbau- bzw. Montageanleitung.
- o Lieferumfang gem. Auftragsbestätigung überprüfen.
- o Türblatt und Zargenmaße kontrollieren.
- o Absenkdichtung montieren und einstellen (wenn vorhanden) lt. Montageanleitung des Dichtungs-Herstellers.
- o Türblatt kürzen max. 30 mm (falls erforderlich). Bodenseitige Türkante gegen Feuchteaufnahme versiegeln (z. B. mit Versiegelungslack), wenn mit erhöhter Luftfeuchte im Bodenbereich zu rechnen ist.

EH Bei Verwendung von Absenkdichtung Kürzung max. 10mm.

- o Empfohlene Funktionsfugenhöhe (Bodenluft) im geschlossenen Zustand der Tür 5 mm.
- o Bänder einstellen (Vorjustierung).
- o Türblatt einhängen.
- o Sichtbeschläge montieren lt. Montageanleitung des Beschläge-Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schutzbeschläge gem. ÖNORM B 5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18257) verwenden.

- o Schließzylindermontage lt. Montageanleitung des Zylinder- Herstellers.

EH **ACHTUNG:** nur geprüfte Schließzylinder gem. ÖNORM B5338 (ÖNORM B 5351 bzw. DIN 18252) verwenden. Auf der Angriffseite des Türblattes darf der Schließzylinder gegenüber dem Sicherheitsbeschlag (Außenschild) max. 3 mm vorstehen. Weiters ist darauf zu achten, dass der Schließzylinder einen Schutz gegen Ziehen, Kernziehen und Bohren hat, bzw. der verwendete Schutzbeschlag diese Anforderung erfüllt.

EI30 Folgende Schließzylinder können verwendet werden: Fa. KABA AP 2000, AP 3000; Winkhaus EI30, EVVA EI30; Andere Schließzylinder auf Anfrage bzw. siehe ÜA. Hinweise unter www.dana.at.

- o Türblatt einstellen (Feinjustierung) und Funktion über prüfen.
- o Falzluft an der schlossseitigen Türlängskante: max. 5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Falzluft an der bandseitigen Türlängskante: max. 6 mm. Falzluft im Kopfstückbereich: max. 4 mm. Bodenfuge: max. 10 mm

EH Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4 mm Der volle Falleneingriff ist sicherzustellen. Bodenfuge: max. 10 mm

EI30 Falzluft an den Türlängskanten und Oben: max. 4,5 mm. Der volle Falleneingriff ist sicher zu stellen. Bodenfuge: max. 10 mm

- o Sperrfunktion des Schlosses überprüfen
- o **ACHTUNG:** Der volle Riegeleingriff und bei Mehrfachverriegelungsschlössern der volle Verriegelungsbolzeneingriff in die Schließöffnungen ist sicher zu stellen.
- o Schwelle mit oder ohne Dichtung am Fußboden befestigen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung.
- o Türspion montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Türspion-Herstellers.
- o Namensschild anbringen (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Namensschild-Herstellers.
- o Zusatzschloss montieren (wenn erforderlich) lt. Montageanleitung des Schloss-Herstellers.
- o Schließfunktion überprüfen (Endkontrolle).

Nicht zulässige Arbeiten:

- o Nacharbeiten des Türfalzes
- o Nachfräsen von Absenkdichtungen >10mm
- o Änderungen an der gelieferten Ausführung
- o Durchführung des Einbaues bzw. der Montage ohne Einhaltung der Montage- bzw. Einbauanleitungen

EI30 Verwendung von nicht im Lieferumfang enthaltenen Beschlags-, Montage- und sonstigen Zubehörteilen (ausgenommen Zylinder).

EI30 Achten Sie darauf, dass nur solche Bauteile verwendet werden, die in den Verkaufsunterlagen als geeignet angeführt sind. Die Verwendung von nicht geprüften Teilen oder bei Abweichung von den Einbaurichtlinien kann zum Versagen der Schutzfunktionen führen.

Hinweise zu:

Feuerschutztüren:	Seit 01.01.2004 müssen alle Feuerschutztüren, die montiert werden, ein ÜA-Kennzeichen tragen. Eine ÜA-Kennzeichnung kann nur jener Betrieb anbringen, der ein Übereinstimmungszeugnis von einer vom österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) ermächtigten Stelle oder von einer Zertifizierungsstelle der Bundesländer für das zu kennzeichnende Produkt besitzt.
Einbruchhemmenden Türen:	Wird ein der ÖNORM B5338 entsprechendes, einbruchhemmendes Türelement montiert, so muss dieses normkonform mit einer „ÖNORM B5338 geprüft Plakette“ gekennzeichnet werden. Sie erhalten diese Plaketten nach Übermittlung einer ausgefüllten EH-Checkliste von JELD-WEN Türen. Informationen unter www.dana.at (Verarbeiterinformationen/Download/Checklisten) Erforderlicher Schließzustand: Türe geschlossen, verriegelt und verschlossen (2-mal versperrt), Schlüssel abgezogen bzw. in Abzugsstellung.
Schallschutztüren:	Die Wandanschlussfuge ist umlaufend mit Silicon oder Acryl abzudichten. Um die Mindestanforderungen an Schalldämmung bei einer Türe zu erreichen, ist es notwendig, die Bodenanschlussfuge schall-technisch wirksam auszuführen (z.B. Verwendung von Schwellen und Bodenschienen mit Dichtung oder automatisch absenkende Dichtsysteme). Die von DANA angegebenen Schalldämm-Werte gelten nur für die geprüfte Ausführung.
Wartungs- und Pflegeanleitung:	Die Nutzungs- und Funktionsdauer und damit verbunden die Schutzwirkung einer Türe hängt wesentlich auch von der Pflege und Wartung des Türelements ab. Es wird deshalb empfohlen, regelmäßig die Funktionsfähigkeit der Tür zu überprüfen